

Die Arztpraxis und eHealthcare 2006

Themenschwerpunkte am 6. Schweizerischen eHealthcare-Kongress

Meet the future of healthcare – unter diesem Motto treffen sich in Nottwil über 1500 Entscheidungsträger aus dem Schweizer Gesundheitswesen im Rahmen von eHealthCare.ch 06.

In der Vergangenheit prägten Papier und Informatik-Insellösungen den administrativen Alltag und die Prozesslandschaft einer Arztpraxis. Inzwischen hat die Einführung des Tarmed das Tor für die Digitalisierung weit aufgestossen, denn es ist nur ein kleiner Schritt von der Einführung eines Administrativsystems und seiner IT-Infrastruktur hin zu einem Praxisinformationssystem.

Die Wertschöpfungsprozesse und regulatorischen Auflagen rund um Disposition, Dokumentation, Logistik, Lagerbewirtschaftung und Fakturierung treiben die Digitalisierung der Arztpraxen weiter voran. In den kommenden Jahren werden wir auch im Vorfeld der Einführung der Gesundheitskarte und einer nationalen eHealth-Infrastruktur sehen, dass das technisch Machbare den Appetit auf die tatsächliche Umsetzung anregen wird.

Ein Auszug aus den für die Ärzteschaft interessanten Symposien aus dem Konferenzprogramm eHealthCare.ch 06:

eHealth-Infrastruktur und Gesundheitskarte

Wie in allen Ländern Europas ist in der Schweiz eine nationale eHealth-Infrastruktur im Aufbau. Mit der nationalen eHealth-Infrastruktur ist der integrierte Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie in der Gestaltung, Unterstützung und Vernetzung aller Prozesse und Teilnehmer im Gesundheitswesen gemeint. Geplant ist, dass ab 2008 alle Krankenversicherten eine elektronisch lesbare Karte vorweisen müssen, wenn sie Leistungen bei Ärzten, Spitälern oder Apotheken beanspruchen. Mit der Einführung einer Karte werden eine Reihe von Zielsetzungen verfolgt, die für die unterschiedlichen Akteure (Versicherte, Kostenträger, Leistungserbringer, Staat) wirksam werden: Vereinfachung der administrativen Abläufe, schnellere Rechnungstellung, Verbesserung der Qualitätssicherung, Stärkung der Stellung des Versicherten usw.

Die Projekte Versichertenkarte und Gesundheitskarte sind Kernelemente und damit Teil einer nationalen eHealth-Infrastruktur. In der Schweiz besteht hier gegenüber den führenden Ländern insbesondere auf der politischen Ebene ein Rückstand. Dies ist auch der Grund, weshalb an der diesjährigen eHealthcare-Konferenz Europa zu Wort kommt.

eHealth-Infrastruktur und Gesundheitskarte

28. September 2006, 13.30 Uhr

- Maria Rauch-Kallat, Vorsteherin Bundesministerium für Gesundheit, Wien
- Valeri Tzekov, Deputy Minister of Health, Bulgarien
- Georg Portmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung der CSS Gruppe, Luzern
- Dr. Markus Dürr, Präsident Gesundheitsdirektorenkonferenz
- Morten Elbaek Petersen, CEO, Sundhed.dk, Danish Health Portal Organisation

Medical eHealthcare – Einsatz ICT in Medizin und Arztpraxis

Durch die Errungenschaften der Telekommunikation und Informatik ist ein Austausch von medizinischen Daten, Informationen und Wissen unabhängig von Raum und Zeit möglich. Die daraus resultierenden neuen Möglichkeiten und Forschungsergebnisse für Diagnostik, Therapiemanagement und Monitoring in der Kardiologie vorgestellt. Weitere spannende Symposien sind den Themen Telehomecare, Patientenmonitoring im Spital und der Einbindung von Arztpraxen in eine nationale eHealth-Infrastruktur gewidmet.

Medical eHealthcare – Einsatz ICT in Medizin und Arztpraxis

28. September 2006, ab 9.30 Uhr

- Prof. Dr. med. Friedrich Köhler, Charité Universitätsklinikum Berlin
- Prof. Dr. med. Gregor Zünd, Universitätsspital Zürich
- Dr. med. Claus W. Biermann MPH, Vice President New Business Development eHealth, Philips GmbH
- Professor Dr. med. Franz Schäfer, Leiter der Sektion für Pädiatrische Nephrologie, Universitätsklinikum Heidelberg
- Prof. Dr. med. Dr. phil. Andreas Maercker, Universität Zürich, Abt. Psychopathologie und Klinische Intervention
- Prof. Dr. Freimut Bodendorf, Universität Erlangen

Radiologie im Informationszeitalter (in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Radiologie)

Radiologie im Informationszeitalter ist mit vier Symposien ein Schwerpunktthema 2006. In den Symposien mit insgesamt zwanzig Fachreferaten werden die Entwicklungen, Anforderungen, Prozesse, technisches Konzept und Grundsätze der digitalen Radiologie diskutiert und innovative Praxisbeispiele präsentiert. Schwerpunkte sind das Thema PACS und der Datenaustausch zwischen Spitälern aber auch mit zuweisenden Ärztinnen und Ärzten.

Radiologie im Informationszeitalter

29. September 2006, ab 9.00 Uhr

- Prof. Dr. Bernhard Allgayer, Chefarzt Röntgeninstitut, Kantonsspital Luzern
- Dr. med. Markus Lütolf, Chefarzt Radiologie, Kantonsspital Chur
- PD Dr. med. Stefan Duewell, Kantonsspital Frauenfeld
- PD Dr. Simon Wildermuth, Kantonsspital St. Gallen
- Dr. med. Jürgen Link, Projektleiter PACS, Kantonsspital Winterthur

Die Arbeitsschritte des Labor-Workflows der Zukunft

In Zusammenarbeit mit der SULM – Schweizerische Union für Laboratoriumsmedizin – findet ein spannendes Symposium statt, das unter der Leitung von Prof. Dr. med. Andreas R. Huber, Präsident Schweizerische Union für Laboratoriumsmedizin SULM, Chefarzt Zentrum für Labormedizin, Kantonsspital Aarau durchgeführt wird.

Über dies und vieles mehr können sich interessierte Ärztinnen und Ärzte aus Spital und Praxis am 6. Schweizerischen eHealthcare-Kongress informieren

Dr. Eberhard Scheuer
eHealth-Consulting
Carl Spitteler-Strasse 27, 8053 Zürich
E-Mail: scheuer@ehealth-consulting.ch

6. Schweizerischer eHealthcare-Kongress

Konferenz und Fachmesse
GZI Kongresszentrum Nottwil/LU, 28./29. September 2006.

Weitere Informationen und Konferenzprogramm unter
www.ehealthcare.ch